



**KIRCHE IN NOT** ...damit der Glaube lebt!

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



**Deutscher Zweig, Geschäftsführer: Klaus Wundlechner**

Medien: Michael Ragg (Pressesprecher), Volker Niggewöhner,  
Stefan Stein, Maria Lozano, Wolfgang Rotzsche

Anschrift: Postfach 70 10 27, 81310 München

Telefon: 0 89 / 74 37 17 09

Fax: 0 89 / 7 69 62 62

Handy: 01 73 / 5 62 16 20

E-Mail: presse@kirche-in-not.de

Internet: www.kirche-in-not.de

07.02.2007

**Kardinal Castrillón: Katholische Weite ist Kennzeichen des Hilfswerks**  
**Grußwort des ehemaligen Präfekten der Päpstlichen Kleruskongregation zum**  
**sechzigjährigen Bestehen von KIRCHE IN NOT**

*KIRCHE IN NOT werde auch in Zukunft unentbehrlich bleiben, hebt der emeritierte Präfekt der Vatikankongregation für den Klerus, Darío Kardinal Castrillón Hoyos, in seinem Grußwort zum sechzigjährigen Bestehen des Hilfswerks hervor. Er halte es für überaus wichtig, dass KIRCHE IN NOT von sich sagen könne, das Hilfswerk sei überall, wo die Kirche es brauche, so Kardinal Castrillón, der Präsident der Päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“. Wir dokumentieren in gekürzter Form sein Grußwort.*

Ich fühle mich seit langem mit KIRCHE IN NOT und seinem Gründer, dem unvergessenen Pater Werenfried van Straaten, verbunden. Dieses Hilfswerk und sein Gründer sind wahrhaft allen Lobes würdig, wobei wir natürlich wissen, dass unser Lob und Dank in erster Linie an Gott selbst gerichtet ist, dem Urheber aller guten Gaben. Wenn wir Pater Werenfried erwähnen, dann erinnern wir uns nicht nur an eine große Persönlichkeit der Vergangenheit, die wir ehren wollen. Wir erinnern uns dieses Mannes, der jetzt in der Gemeinschaft der Heiligen gegenwärtig ist und für die Kirche in Not fürbittend eintritt.

Neben der Gestalt von Pater Werenfried muss ich auch die langjährige Generalsekretärin des Werkes, Frau Antonia Willemsen, nennen, die zusammen mit dem Gründer von KIRCHE IN NOT Großes und Bedeutendes geleistet hat. Sie hat für viele Jahrzehnte ihr Leben voll und ganz KIRCHE IN NOT zur Verfügung gestellt. Sie hat mit der Treffsicherheit des weiblichen Genius sehr gut verstanden, was der Gründer von KIRCHE IN NOT gewollt hat. Mit der ihr eigenen Begabung, einem unglaublichen Arbeitseifer und Organisationstalent, sind so aus den genialen Einfällen von Pater Werenfried geniale Hilfsaktionen gemacht worden. Ich bin Zeuge für ihre Sorge für Hunderte von Projekten in den verschiedenen Ortskirchen mit ihren Bischöfen, Priestern und Gläubigen. Zahlreiche Reisen in aller Herren Länder haben ihr die Augen dafür geöffnet, wo geholfen werden kann und wie man die Chancen der ärmsten und sogar der abgelegensten Orte entdecken und fördern kann.

## **KIRCHE IN NOT – ein Treffpunkt der Weltkirche**

Mit dem Namen KIRCHE IN NOT, einem weltweiten Hilfswerk päpstlichen Rechtes, verbindet sich ein geistliches und geistiges Unternehmen des Glaubens und der Nächstenliebe. Es ist, wie es der Gründer einmal ausgedrückt hat, ein „Treffpunkt der Weltkirche“, wo sich Gottes Kinder aus allen Ländern der Erde in übernatürlicher Liebe begegnen und gegenseitig bereichern.

An dieser Stelle kann ich nicht anders, als die vielen Generationen von Spendern und Wohltätern zu erwähnen und zwar mit großer Dankbarkeit! Nur Gott allein kennt ihre Verdienste wirklich. Die große Schar derer, die das Hilfswerk in den vergangenen sechs Jahrzehnten unterstützt haben, verdient Respekt und Anerkennung.

Dreh- und Angelpunkt des Werkes sind alle jene Bemühungen, die den Glauben stärken, ihn fördern oder Bedingungen schaffen, die den Glauben im kirchlichen Sinne erst ermöglichen. Ein besonderes Kennzeichen des Hilfswerkes KIRCHE IN NOT ist seine katholische Weite, seine Treue zum Nachfolger Petri und die Zusammenarbeit mit den von ihm eingesetzten Bischöfen. Wer die Projekte von KIRCHE IN NOT aufmerksam studiert, begegnet einer Fülle von weltweiter Hilfe für die verfolgte und bedrohte Kirche. Wir dürfen nicht vergessen, dass in über vierzig Ländern dieser Erde Christen verfolgt und bedroht werden. In insgesamt einhundert Ländern ist die Religionsfreiheit eingeschränkt. In vielen weiteren Ländern ist die Kirche zu arm, um ihrer seelsorglichen Aufgabe ohne Hilfe nachzukommen.

### **Neu-Evangelisation ist wichtig**

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Unterstützung der Neu-Evangelisation. KIRCHE IN NOT reicht den Ortskirchen die helfende Hand bei ihrer seelsorglichen Arbeit. Das gilt ebenso für die Pfarreien im Westen, zum Beispiel durch religiöse Literatur oder Einrichtungen, wie das Beichtmobil. Ich halte es für überaus wichtig, dass KIRCHE IN NOT von sich sagen kann: Wir sind überall, wo die Kirche uns braucht.

Pater Werenfried van Straaten hat dazu in seinen Geistlichen Richtlinien bemerkt: „Die ersten Aufträge, die wir erhielten waren pastoraler Art. Auf diesen pastoralen Charakter unseres Werkes haben wir niemals verzichtet, auch nicht in einer Zeit, als es Mode wurde, den sozialen Fortschritt über den schmalen Pfad zum Himmel, die Entwicklungshilfe über die Missionierung, die gewaltsame Befreiung über die Erlösung durch das Kreuz, das Materielle über das Geistliche und das Zeitliche über das Ewige zu stellen.“ Pater Werenfried hat es so ausgedrückt: „Das Wesentliche unserer Aufgabe besteht darin, überall dort, wo Gott weint, seine Tränen zu trocknen.“ Ein kirchliches Hilfswerk lebt zuerst von seiner Identität und von seinem Charisma. Es lebt von konkreten Personen, es lebt sowohl aus der Verankerung mit dem Ursprung, als auch von der Fähigkeit, sich in schöpferischer Treue den neuen Aufgaben der Zukunft zu stellen.

Der sechzigjährige Geburtstag ist ein Anlass großer Dankbarkeit. Er ist ein Moment, um einen Rückblick zu halten auf diese sechzig Jahre - von 1947 bis heute. Sechzig Jahre, in denen sich die politische Situation Europas und der Welt vollkommen gewandelt hat. Nach der Zeit des so genannten Kalten Krieges und der Konfrontation zwischen den Machtblöcken stehen wir heute vor neuen Herausforderungen. Unser Heiliger Vater, Papst Benedikt XVI., hat gesagt: „Alle Menschen wollen eine Spur hinterlassen, die bleibt. Aber was bleibt? Das Geld nicht. Auch die Gebäude bleiben nicht, ebenso wenig die Bücher. Nach einer gewissen, mehr oder weniger langen Zeit verschwinden alle diese Dinge. Das Einzige, was ewig bleibt, ist die menschliche Seele, der von Gott für die Ewigkeit erschaffene Mensch.“

## **Nächstenliebe muss bleibenden Wert haben**

Es geht also um die Erkenntnis, dass ein kirchliches Hilfswerk dann recht handelt, wenn es sich an diesem bleibenden Wert orientiert. Dieser bleibende Wert ist die Liebe. KIRCHE IN NOT ist so groß wie die Nächstenliebe, die in ihr verwirklicht ist. Pater Werenfried hat es sehr gut gewusst, wenn er schreibt: „Wir werden in der Liebe auf die Probe gestellt. Wenn wir nicht all das geben, wovon wir uns um des leidenden Christus willen trennen können, wenn wir nicht heroisch lieben lernen, dann müssen wir um unser ewiges Heil bangen. Nur die Liebe, die uns arm macht, bereichert uns für die Ewigkeit.“ Es ist bis heute ein Kennzeichen von KIRCHE IN NOT, dass diejenigen, die in aller Welt um Hilfe bitten, nicht einfach als Nummer in einer Akte gesehen werden. Notleidende Menschen begegnen nicht einfach einer Organisation, einer effizienten Verwaltung, einer technisch richtigen Behandlung. Sie begegnen Menschen, die von Christus geprägt sind.

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus streckte KIRCHE IN NOT den aus den Ruinen wieder auferstehenden Kirchen Osteuropas die brüderliche Hand entgegen. Nach dem Zusammenbruch dieser Diktaturen sind die ungeheuren wirtschaftlichen, ideologischen und seelischen Zerstörungen sichtbar geworden, die aus dieser Herrschaft folgten. Mit großer Hellsichtigkeit nahm Pater Werenfried, nicht ohne Widerstände selbst innerhalb der eigenen Reihen, ab 1993 die Hilfe für die Orthodoxe Kirche als neue Dimension des Werkes sowie als Zeichen selbstloser Liebe und Weg der Versöhnung in sein Programm auf.

Er selbst hat darüber gesagt: „Nach all dem Hass bestand für mich die dringlichste Aufgabe darin, die Liebe in Europa wieder herzustellen. Unser Werk entstand als Initiative der Versöhnung mit den Feinden von gestern. Ich war davon überzeugt, dass eine furchtbare gesamt europäische Katastrophe, die aus dem Unrecht des Krieges und der Vertreibung hervorzugehen drohte, nur durch eine groß angelegte Soforthilfe verhütet werden konnte und dass Gott von mir verlangte, sie in die Wege zu leiten.“

## **KIRCHE IN NOT bleibt unentbehrlich**

Ich wünsche dem Hilfswerk KIRCHE IN NOT, seinem Präsidenten, dem Geistlichen Assistenten, den Vorsitzenden der nationalen Büros und allen Mitarbeitern für die Zukunft den reichen Segen Gottes, dass sie nach innen und nach außen das verwirklichen, was sie nach dem Willen Gottes und seiner Kirche sein sollen. Innerhalb der geheimnisvollen Pläne Gottes für die menschliche Geschichte wage ich zu sagen, dass das Hilfswerk KIRCHE IN NOT in seiner Weise unentbehrlich ist und auch in Zukunft unentbehrlich bleiben wird, weil hier eine Frucht gesät wird, die bleibt.

Es wird eine Handlung der Nächstenliebe gesetzt, die fähig ist, das Herz zu treffen; ein Wort, das die Seele zur Freude an Gott öffnet. Bitten wir den Herrn, dass er uns helfe, Frucht zu bringen, eine Frucht, die bleibt. Nur so werden wir den modernen Menschen überzeugen – nicht mit einem Evangelium aus Papier, sondern indem wir die Frohe Botschaft durch lebendige Taten der Liebe verkünden.

*Die Predigt des Kardinals anlässlich des Requiem für Pater Werenfried van Straaten im Limburger Dom (07.02.2003) und die Laudatio auf die Vorsitzende der deutschen Sektion von KIRCHE IN NOT, Antonia Willemsen, anlässlich der Verleihung des Arnold-Janssen-Preises der Stadt Goch (16.01.2006) sind auf [www.KIRCHE-IN-NOT.de](http://www.KIRCHE-IN-NOT.de) abrufbar.*

**Fotos von Kardinal Castrillón Hoyos schicken wir Ihnen gerne auf Anfrage zu.**